

Bern, 28. März 2019

Medienmitteilung

«Tag der Hausarztmedizin» am 1. April und 10 Jahre mfe

Gibt es den Hausarzt morgen noch?

mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz feiern 2019 das 10-jährige Jubiläum. In diesem Jahrzehnt haben sie in der Politik, in der Gesellschaft, in der Wirtschaft und in der Lehre und Forschung viel erreicht. Die Stimme der Grundversorger wird gehört und dies nicht aus ideologischen Gründen, sondern wegen der handfesten Vorteile eines hausarztbasierten Gesundheitssystems; 94% aller Gesundheitsanfragen können so abschliessend und kosteneffizient gelöst werden. Deshalb setzt mfe alles daran, dass es den Haus- und Kinderarzt auch morgen noch gibt.

Man stelle sich vor, eine junge Familie, die in der Agglomeration wohnt, hat ein krankes Kind zu Hause und hat keinen Kinderarzt. Sie fährt ins nächstgelegene Spital mit einem Notfalldienst und warten dort Stunden mit vielen anderen auf ärztliche Betreuung. Dass dieses Szenario nicht Wirklichkeit wird, ist ein klarer Auftrag der Schweizer Bevölkerung. Der Verfassungsartikel «Medizinische Grundversorgung» wurde in der Volksabstimmung mit 88% Ja-Anteil deutlich angenommen und damit der Wunsch nach einer Stärkung der Hausarztmedizin unterstrichen.

Was mfe in zehn Jahren erreicht hat

- Einführung des «Zuschlags für hausärztliche Leistungen» nach der gewonnenen Volksabstimmung im Oktober 2014
- Die Aufwertung des Praxislabors per anfangs 2015
- Ein gestärktes Berufsimage: es wollen wieder mehr Medizinstudentinnen und -studenten in die Haus- und Kinderarztmedizin einsteigen
- Attraktivere Rahmenbedingungen für den Nachwuchs: mehr Gruppenpraxen und mehr aktive Gemeinden bieten heute den jungen Haus- und Kinderärzten interessante Arbeitsbedingungen oder Starthilfen zur Selbständigkeit an
- Eine reformierte Ausbildung: Die Hausarztmedizin ist bereits im Grundstudium integriert und Praxisassistentenstellen werden in der Schweiz von fast allen Kantonen unterstützt
- Innovative und interprofessionelle Arbeitsmodelle: Bei der Gestaltung sind Haus- und Kinderärzte führend

Hausarzt ist wieder ein Traumberuf

Ein wichtiger Pfeiler in der Stärkung der Hausarztmedizin ist die Nachwuchsförderung. Vor zehn Jahren war das Image der Grundversorger bei den Studenten der Humanmedizin angeschlagen. Viele angehende Mediziner sahen ihr Heil in einer Spezialisten-Laufbahn. Sie schien auf den ersten Blick interessanter und vor allem mit mehr Prestige und Lohn verbunden. Heute interessieren sich aufgrund der Anstrengungen von mfe wieder mehr Studierende für den Beruf als Haus- oder Kinderarzt. mfe setzt sich für eine faire Entlohnung, für eine Integration der Hausarztmedizin ins Grundstudium und, dank neuer Arbeitsmodelle, für bessere

Arbeitsbedingungen ein - sei dies in Form von Gemeinschaftspraxen, neuer Teilzeitmodelle oder Starthilfen für die Selbständigkeit. Ein Haus- oder Kinderarzt ist heute selbständiger Unternehmer oder angestellter Arzt und Spezialist für zahlreiche Krankheitsbilder. Diese Imagekorrektur verfehlt die Wirkung nicht. Das breite medizinische Spektrum, die individuellen beruflichen Freiheiten und die kontinuierliche Beziehung zum Patienten sind beim Entscheid, Haus- oder Kinderarzt zu werden, massgebend.

Hausarztmedizin – Das Rezept für eine gesunde Schweiz

Das Rezept gegen die ungesunde Entwicklung der unaufhaltsam steigenden Gesundheitskosten ist klar: Es heisst Hausarztmedizin. Hausarztbasierte Gesundheitssysteme sind kosteneffizient und bieten gleichzeitig eine hohe Qualität. Eine Untersuchung des Institutes für Hausarztmedizin Zürich zeigt, dass in der Hausarztpraxis 94,3% aller Gesundheitsprobleme behandelt werden können – selbständig, abschliessend und kostengünstig auch in komplexesten Situationen. Das heisst, nur gerade 5,7% der gesundheitlichen Probleme benötigen einen Spezialisten oder ein Spital. Hinzu kommt, dass die medizinischen Grundversorger nur 7,9% der Gesundheitskosten (Obsan Bulletin 2016/1) generieren.

Auch Kinderärztinnen und -ärzte konnten in der Studie «Kinderärztliche Vorsorgeuntersuchungen» (2012) aufzeigen, wie effektiv frühkindliche Vorsorgeuntersuchungen sind. Dank gezielter Beratung konnte die Erziehungskompetenz der Eltern nachweislich verbessert und auffällige Entwicklungsverläufe frühzeitig erkannt werden, was effektive Frühinterventionen ermöglichte. Das Fazit : Weniger Notfallkonsultationen, weniger Übergewicht, besseres Schlafverhalten, bessere Sprachkompetenz und nachweislich tiefere Kosten für das Gesundheitswesen.

Dafür setzt sich mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz ein:

- Engagement der politischen Entscheidungsträger für die Hausarztmedizin
- Unterstützung von innovativen Ideen und Konzepten für hausärztliche Praxen/Zentren
- Gezielte Förderung von hausarztbasierten Systemen (z.B. integrierte Versorgung)
- Schaffung von Anreizen für die Versicherten, damit sich die kontinuierliche Betreuung durch den Haus- und Kinderarzt auch finanziell lohnt
- Förderung der Prävention und der interprofessionellen Zusammenarbeit sowie eine adäquate Abgeltung entsprechender Leistungen
- Verbesserung der Rahmenbedingungen (Ausbildung, Praxisjahr, Berufsimago, Entlohnung, Arbeitsmodelle) für angehende Hausärztinnen und Hausärzte

Weitere Informationen:

Sandra Hügli-Jost

Kommunikationsbeauftragte mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz

078 920 24 05, sandra.huegli@hausarzt Schweiz.ch

www.hausaerzteschweiz.ch